

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) fünf 7^{1/2} Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 216.

Donnerstag den 3. October.

1895.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 1,20 resp. 1,25 Mk. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

„Die Duelle der jüngsten Krisengerichte“.

** Ueber dieses Thema hat kürzlich ein mittelparteiliches Blatt, der „Hamb. Correspondent“ eine Berliner Zuschrift veröffentlicht, die in politischen Kreisen vielfach Stoffschütteln verursacht hat, weil der Versuch gemacht wurde, die Verantwortlichkeit für die Züchtigung der Gerichte von dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe von den mittelparteilichen Urhebern derselben abzuwälzen. Der Verfasser stellt das Vorhandensein von Gegenströmungen innerhalb der Regierung, welche einen Personenwechsel notwendig machen würde, in Abrede. Die Duelle der Gerichte, daß solche vorhanden, sei also an den Stellen zu suchen, wo der Wunsch nach einer Personalveränderung bestehe. Als solche werden bezeichnet zunächst die Gruppe, welche aus sachlichen oder persönlichen Gründen das Verbleiben des Grafen Caprivi im Amte gewünscht haben, dann diejenigen, welche dem Fürsten Hohenlohe die Erbschaft Caprivi nicht gönnen, endlich diejenigen, die sich in ihren Erwartungen in Bezug auf den Fürsten Hohenlohe getäuscht haben und in seiner Person das Haupthindernis für die Erfüllung ihrer Lieblingswünsche sehen. Der Hinweis auf die Anhänger des Grafen Caprivi hat natürlich nur decorative Bedeutung. Wer im vorigen Jahre gewünscht hat, daß Graf Caprivi im Amte bleibe, wird in diesem Jahre denselben Wunsch bezüglich des Fürsten Hohenlohe haben; denn wer oder was nach ihm kommt, ist dunkler als je. Diejenigen, die dem Fürsten Hohenlohe die Erbschaft Caprivi nicht gönnen, hat man vorzugsweise in dem Bismarckschen Lager zu suchen; sie sind aber zum Teil identisch mit denjenigen, die sich in den auf den Fürsten Hohenlohe gesetzten Hoffnungen getäuscht sehen. Hier ist zu scheitern. Die Enttäuschung oder wenigstens die Vorprägung einer solchen ist einmal auf Seiten der Agrarier und Bismarckisten und dann auf Seiten der Mittelparteien, die von der Rückkehr zu der Bismarckschen Methode die Bekämpfung der Sozialdemokratie durch Ausnahmegelese die Wiederherstellung einer Cartellmehrheit erhoffen. Fürst Hohenlohe hat die Hoffnung, daß er dazu die Hand bieten werde, getäuscht. Diese beiden Gruppen, Agrarier und Mittelparteien, haben die Rede des Kaisers bei der Sedanfeier als Symptom für die Absicht des Monarchen, dem Reichstage ein neues Ausnahmegelese gegen die Sozialdemokratie vorzulegen, interpretiert und zu verstehen gegeben, daß Fürst Hohenlohe entweder nicht die Absicht oder doch bei seinem Alter nicht die nötige Energie habe, eine solche Politik bis zu den letzten Konsequenzen, unter Umständen auch mit Hilfe eines Staatsstreichs durchzuführen. Von den zahlreichen Artikeln, welche „Post“, „Schles. Ztg.“, „Hamb. Nachr.“, „Nat. Ztg.“, „Hamb. Cour.“ u. s. w. veröffentlichten, mag nur ein Citat aus dem letzten Blatt erwähnt werden. Am 13. Septbr., also vor der Rückkehr Hohenlohe's aus Rußland, veröffentlichte das nationalliberale hannoversche Blatt einen Berliner Artikel, der mit Recht oder Unrecht einem früheren nationalliberalen Abgeordneten zugeschrieben wurde, der auch die Heße gegen den Grafen Caprivi geleitet hat. „Fürst Hohenlohe, heißt es da, ist unbestreitbar eine mehr zum Friedensstiften als zum Kämpfen

neigende Natur; das hat ihn aber niemals bewogen, dem Kampfe, wenn er unerlässlich war, aus dem Wege zu gehen und würde ihn schließlich auch jetzt nicht bewegen. Daß dieser Kampf von dem leitenden Staatsmann in einer schroffen Form, wie sie dem Fürsten Hohenlohe allerdings nicht eigen ist, geführt werden müsse, ist gar nicht nötig; Alles kommt darauf an, daß die vorgeschlagenen Mittel wirksam sind und daß mit unbeugsamer Entschlossenheit auf ihnen bestanden wird. Immerhin würde der erste Kampf, wie er nach unserer Ueberzeugung unvermeidlich ist, an den Reichszanzer und Ministerpräsidenten Anforderungen stellen, deren Erfüllung für den Fürsten Hohenlohe in seinem Alter ein schweres persönliches Opfer bedeuten würde. Ob der Fürst dies Opfer bringen zu können glaubt oder nicht, das ist eine Frage, die sein Augenstehender zu beantworten in der Lage ist.“ Der Wink mit dem Hauptstich war so deutlich, daß in dem Augenblick, wo der Kaiser und Fürst Hohenlohe nach Berlin zurückkehrten, die Krisengerichte gewissermaßen von selbst aufsprangen. Die Intrigue aber war vergeblich. Es stellte sich heraus, daß weder der Kaiser noch der Reichszanzer ein Ausnahmegelese gegen die Sozialdemokratie beabsichtigen. Seitdem sind die Krisengerichte verstummt, der beste Beweis für die Richtigkeit der Behauptung des Hamburger Blattes: „Der Wunsch (nach dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe) tritt natürlich nicht direct hervor, er verbirgt sich in der Forderung einer selbst vor einem Staatsstreich nicht zurückstehenden Kraftpolitik“. Seltener Weise aber fügt der zweifellos den hier so treffend charakterisierten mittelparteilichen Kreisen angehörigen Verfasser hinzu: „Die Persönlichkeit, der man von der einen Seite (d. h. den Mittelparteilern) die Unterstützung einer solchen (Kraft-) Politik zutraut, gilt zufällig auch als überzeugter Bismarckist und man erhofft von ihm eine energische bismarckistische Aktion“. Dieser Mann also wird den beiden Gruppen der Unzufriedenen, den Kartellparteien und den Agrariern als Rettungsbengel und als geeigneter Gegenkandidat gegen den Fürsten Hohenlohe untergehoben. Es fragt sich nur, wer gemeint ist. Man hat auf den Nachfolger des Grafen Eulen- burg im Ministerium des Innern gerathen; aber Herr v. Köller hat bisher nicht bewiesen, daß er der Mann „energischer Aktionen“ ist. Da der erste Theil des Artikels der Wertbeurteilung des preussischen Finanzministers gewidmet ist, so könnte mit der Persönlichkeit, der man die Unterstützung der Antisozialistenpolitik zutraut und der „zufällig“ auch als überzeugter Bismarckist gilt, — Herr Miquel gemeint sein, der dann freilich alle Ursache hätte, morgens und abends zu beten: Gott bewahre mich vor meinen Freunden!

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Gemeinderaths-Wahlen haben am Montag ihren Abschluß gefunden. Bei der Stichwahl im ersten Wahlkörper im Bezirke Raubau wurde der Antiliberaler Beherer mit 214 Stimmen gegen den Liberalen Frauenberger gewählt, der 172 Stimmen, erhielt. Die Majorität der Antiliberalen beträgt nunmehr 92 Stimmen, sie verfügen demnach definitiv über die für die Bürgermeisterwahl erforderliche Zweidrittelmehrheit. Der Wahl des Dr. Kueger zum Bürgermeister steht also nichts mehr entgegen. — Der ungarische Finanzminister Lucas wird, wie sich nach seinem Epitaph im Abgeordnetenhaus annehmen läßt, ganz die bewährten Bahnen seines Vorgängers Wekerle wandeln. Sein anderthalbstündiger Vortrag über den Stand der Finanzen hat bei Freund und Feind einen günstigen Eindruck gemacht. Wir tragen noch eine bedeutsame Erklärung des Ministers nach, dahin lautend, die Regierung müsse sich ernstlich mit der Frage der Einziehung der Staats-

noten im Betrage von 112 000 000 Gulden beschäftigen; mit der österreichischen Regierung seien deswegen Verhandlungen eingeleitet worden. Das provisorische österreichische Kabinett scheute sich jedoch, in einer Frage von solcher Wichtigkeit bindende Erklärungen abzugeben. Die Verhandlungen werden sobald wie möglich wieder aufgenommen werden. Wie weiter gemeldet wird, legte der Finanzminister dem Abgeordnetenhaus auch den Budget-Voranschlag für die Arbeiten am Eisernen Thor vor. — Die noch unerledigten ungarischen Kirchenvorlagen bilden nächst dem Etat den Anfang der Parlamentskampagne. Das Abgeordnetenhaus nahm am Montag die Vorlagen über die Rezeption der jüdischen Religion, sowie über die freie Religionsübung unverändert in der Fassung des Ausschusses an.

Frankreich. Senator Magnier, der in der Südbahn-Affaire schwer compromittirt ist und sich nach dem Auslande geflüchtet hatte, hat sich nun doch den französischen Gerichten als Gefangener gestellt. — Von der französischen Madagasikar-Expedition sind wieder günstigere Nachrichten eingetroffen. Eine Depesche des Generals Duchesne aus Majunga meldet, daß er am 23. September fast ohne Widerstand die Antarata-Berge überschritten habe. Die Hovas zogen sich auf den Lahovitra-Berg zurück, von wo sie Tags darauf vertrieben wurden. Der General meldet ferner, daß er auf Baboby marschire, ungefähr 35 Kilometer von Zanararivo entfernt, bis wohin sein Widerstand möglich erscheine. Der allgemeine Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen seien andauernd vorzüglich. Weiter meldet ein offizielles Telegramm aus Marseille, von dem seit dem ersten Franksporte eingetroffenen Reconnaissancesenten der Madagasikar-Expedition seien nur 9 gestorben; 400 befänden sich auf dem besten Wege der Besserung und nur 3 seien noch gefährlich krank.

Spanien. Die spanischen Besitzungen in Nordafrika machen den Spaniern in Folge der lästigen maurischen Nachbarschaft wenig Freude. Neuerdings griffen nach Meldungen aus Melilla Mauren das Fort Sidi Guariach bei Melilla an, welches die Veranlassung zu dem letzten Streifzug mit Marokko gab. Ein spanischer Soldat wurde verwundet, die Mauren ergriffen schließlich die Flucht. Eine weitere Depesche lüdt den Vorfall als harmlos hinführend. Nur zwei Mauren sollen Schüsse abgegeben haben, durch welche ein spanischer Wachtposten verwundet wurde. In Folge dieses Zwischenfalls hat die Regierung die Entsendung eines Geschwaders nach Marokko verfügt.

Bulgarien. Der politische Prozeß gegen Anhänger Stambulows in Sofia hat mit der Freisprechung der Angeklagten Lufanow und Karagiovo geendet.

Serbien. Der serbische Oberst Drejskowitz, in den fünfzig Jahren österreichischer Grenzoftizier, veröffentlicht Aufzeichnungen, worin er behauptet, er sei russischer Agent für die südläufigen Länder gewesen und habe im Einvernehmen mit Bischof Strohmayer von Djaovar an die Vereinigung Bosniens mit Serbien hingewirkt. Angesichts des Krieges von 1866 habe er im Namen des Fürsten Michael mit Bismarck vereinbart, die österreichischen Grenzer statt auf die böhmischen und italienischen Schlachtfelder nach Bosnien zu führen. Dafür sollte Serbien Bosnien erhalten. Im letzten Augenblicke jedoch habe Rußland Serbien von der Aktion zurückgehalten. Oberst Drejskowitz versichert, Originaltelegramme Bismarcks zu besitzen. Das dürfte ein Aufschneider sein.

Türkei. In der Verhandlung der armenischen Frage ist, wie „Reuters Bureau“ meldet, in den letzten Tagen seitens Englands keine Aenderung eingetreten. Zugleich meldet das genannte Bureau, die Schlussfolgerung, das Zusammenziehen des englischen Mittelmeergeschwaders bei Lemnos stehe in Verbindung mit der armenischen Frage,

entbiete jeder Grundlage. — Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde am Montag eine von Armeniern in Stambul veranstaltete Manifestation von der Polizei zerstreut. Mehrere Personen wurden getödtet und verwundet, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Südamerika. Von Mordeländern überfallen wurde Präsident Alfaro von Ecuador in seinem Palaste zu Quito. Dem Mordversuch liegt eine ausgedehnte Verschwörung zu Grunde, an der hervorragende Persönlichkeiten theilhaftig sind. Die Mordeländer wurden verhaftet und sofort erschossen.

China. Das englische Ultimatum an China hat bereits seine Wirkung gethan. Die „Peking Amtsztg.“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Bischof von Provinz Szechwan wegen Nichtbefolgung der Missionäre seiner Würde verlustig und für unfähig erklärt wurde, je wieder ein Amt zu bekleiden. Diese Bestrafung erfolgte, heißt es in dem Dekret, damit sie Anderen zur Warnung diene. Auch die Beurtheilung der unteren Beamten, welche es unterließen, die erforderliche Thätigkeit zu entwickeln, sind in dem Dekret enthalten. Den Chinesen wird die ganze Sache theuer genug zu stehen kommen, denn jetzt hat auch der französische Gesandte in Peking von der chinesischen Regierung für den Angriff auf die französische Mission in Szechwan-tu Genugthuung verlangt. Ferner hat sich die chinesische Regierung bereit, die Haupturheber bei der Plünderung der deutschen Mission bei Szechwan zu verhaften. Ueber eine weitere von China zu fordernde Genugthuung um Entschädigung wird der Eingang näherer Nachrichten abgewartet. — Nach einer späteren Meldung hat die chinesische Regierung alle Genugthuungsvorderungen Frankreichs anlässlich der Gemalthätigkeiten in der Provinz Szechwan bewilligt. Das bereits gemeldete Dekret, welches die Degradation des Bischofs verfügt, ist dem französischen Gesandten mitgetheilt worden.

Deutschland.

Berlin, 2. October. Der Kaiser nahm am Montag Vormittag in Rominten den Vortrag des landwirthschaftlichen Ministers Freiherrn von Hammerstein entgegen und hörte gegenwärtig die Vorträge des Chefs des Reichsministeriums des Innern, sowie des Chefs des Marinecabinetes Contre-Admirals Freiherrn von Senden-Vibran. Der Gesundheitszustand Sr. Majestät ist fortwährend vortreflich. Die von einigen Blättern neuerdings gebrachte Meldung, daß Sr. Majestät bereits Morgen mit der Kaiserin in Eberswalde zusammentreffen und beide Majestäten sich von dort nach Jagdloshof Hübentrost begeben würden, ist dahin richtigzustellen, daß endgültige Bestimmungen über die Abreise Sr. Majestät von Rominten noch nicht getroffen sind, dieselbe auch kann vor Freitag, den 4. d. M. erfolgen dürfte. — Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der Kaiser von Rußland gestern den Flügeladjutanten Obersten von Moltke in Audienz empfangen, befaßt Entgegennahme eines Handschreibens des deutschen Kaisers.

(Anlässlich des fünfundsünfzigsten Gedenktages der Eroberung Straßburgs) richtete der Kaiser aus Rominten folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden: „Ew. königl. Hoheit wollen deßen aufrichtigst versichert sein, daß ich bei der 25. Wiederkehr von Straßburgs Fall in tief empfindener Dankbarkeit der Vorbeben gedenke, welche sich die badischen Krieger unter den Augen ihres geliebten Landesherren bei der Einnahme dieser Festung erkämpften. Wilhelm.“ Der Großherzog von Baden antwortete mit einem Danktelegramm, in dem es heißt: „Es wird diese Anerkennung der Bedeutung dieses Jahrestages von allen noch lebenden Kämpfern unter meinen lieben Landsleuten dankbar empfunden werden und wird der jüngeren Generation ein erneuter Antrieb sein, die Bahn der Ehre der Väter stets würdig und wohl vorbereitet zu betreten.“

(Reichsfürstlicher Fürst Hohenlohe) ist gestern Abend auf der Rückreise von Ansee in Bünden eingetroffen, woselbst er in seinem Palais abgesehen ist. Die Ankunft des Fürsten in Berlin wird, wie wir bereits gestern früh melden konnten, am Freitag dieser Woche erfolgen.

(Zu Mitdirectoren der Preussischen Centralgenossenschaftskasse) sind, wie gemeldet wird, der Privatgelehrte Dr. Felgitsch und der bisherige Vorsteher der Reichsbank-nachrichtsstelle in Neuwied, zur Regede, ernannt worden. Der Vorstand der Reichsbank-nachrichtsstelle in Neuwied hat ebenso wie der der Schulgenossenschaftskasse auf die Geschäftsverbindung mit der Preussischen Centralgenossenschaftskasse verzichtet.

(Das Treiben des Herrn v. Hammerstein), schreibt die „Börs. Ztg.“, war seit Herbst

1894 einer ganzen Reihe namhafter Mitgliedseder der konservativen Partei bekannt. War doch Fraulein Flora Gatz, der sich der fromme Miststreiter des Herrn Stöcker als heirathslustiger Wittwer vorgestellt hatte, als sie die Wandelbarkeit der Neigungen des alten Sünder kennen gelernt hatte, nicht nur zu einem Mitgliede des Staatsministeriums (Froh. v. Berlepsch), sondern auch zu manchem persönlichen Freunde des Herrn v. Hammerstein gegangen, um ihre zweifelhafte Sache zu führen. . . . Die Schulden des Herrn v. Hammerstein werden auf weit über eine Million besetzt und dieser hatte ein Einkommen von rund 40 000 Mark jährlich. Wie war es möglich, daß der Chefredacteur der „Kreuzztg.“ neben seinem Gehalte 100 000 M. oder mehr jährlich verbrachte. Kein Blatt hat so heftig gegen die Börse gekämpft, wie die „Kreuzztg.“ . . . Wie nun, wenn sich ergeben sollte, daß gerade Herr von Hammerstein selber unter Vorwissen anderer Hoytoves, seit Jahren die umfangreichsten Börsenoperationen getrieben hat, wenn die ungeheure Schuldenlast des Herrn v. Hammerstein aus seinen Börsengeschäften herrührt? —

(Die „Kreuzztg.“) erklärt die Auslegung des Vorigen der rheinischen Konservativen, Froh. v. Blettenberg-Mehrum, daß der Stöcker-Brief von 1888 befreit gewesen sei, Zwietracht zu sein zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck für „irrig“. Gleichwohl behauptet sie, die Nachricht, daß Stöcker in dem Hammerstein'schen Reichstagswahlkreise Herford-Halle aufgestellt werden solle, sei eine bloße Vermuthung, die ihren Ursprung in der „freisinnigen“ Presse finde. Die Candidatur Stöcker scheint auf Widerspruch zu stoßen.

(Die Konservativen unter sich.) Der Berliner konservativen Nordverein hat Verwahrung eingelegt gegen den Beschluß des Parteiraths des konservativen Wahlvereins Berlin, der der Stöcker'schen „Listik“ zustimmt. Ehrenpräsident des Nordvereins ist Prof. Brecher, gegen den das „Voll“ den Vorwurf erhob, er habe einen alten Groll auf Stöcker. Darauf antwortet Prof. Brecher mit folgender Charakteristik Stöcker's: „Nicht, einen alten Groll“ gegen Stöcker habe ich. Es ist eine andere Empfindung, die ich aus den früheren, immer nur nothgedrungenen, Begegnungen mit Herrn Stöcker bewahrt habe. Sie entspringt der Beobachtung seines bemerkenswerthen Mangels an Offenheit und Wahrheitsliebe. Von diesem hat er mir kürzlich vor meinem Rücktritt, von der Leitung des konservativen Central-Comit'es noch einen so starken Beweis gegeben, daß ich seitdem jede Verührung mit Herrn Stöcker vermieden habe“. Dieses konservative Urtheil über Herrn Stöcker trifft den Nagel auf den Kopf.

(Die neueste Landesverrathssache.) Es war behauptet worden, daß zu frühzeitige Mittheilungen in der jetzigen Landesverrathssache den Gang der Untersuchung geschadet hätten. Dem gegenüber hört die „Börs. Ztg.“ von „unrichtiger Seite“, daß dies keineswegs der Fall sei. Es haben bereits alle Verhaftungen stattgefunden, die geboten erschienen, und die Untersuchung nimmt nunmehr den von der Behörde erhofften Verlauf. — Weiter kann das genannte Blatt noch melden, daß außer dem Franzosen bisher fünf deutsche Reichsangehörige verhaftet worden sind — drei Männer und zwei Frauen. Der Franzose war vor Jahr und Tag längere Zeit im Grusonwerke beschäftigt, und ist seit etwa Jahresfrist Vertreter desselben in Paris. Es handelt sich in der Hauptsache um Zeichnungen u. dergl. von Geschützconstruktionen. Der in Essen Verhaftete ist ein früherer Krupp'scher Bureaubeamter Namens Emil Apfelbaum. Derselbe war früher auf dem Grusonwerke thätig.

Volkswirtschaftliches.

(In dem letzten Wochenbericht der „Magdeb. Ztg.“ über den Rohwaidmarkt ist zu lesen: „Ein bedeutendes Geschäft entwickelte sich in neuer Waare, Lieferung October-December, so daß der Wochenumsatz am hiesigen Plage eine bisher nicht dagewesene Höhe erreichte. Die Abschlässe in neuer Waare, welche während des Sommers in Folge der niedrigen Preise fast ganz stoden, kamen während der letzten Wochen bei Preisen von 10,50 bis 11 Mk. in regen Fluß und überschritten die vorjährigen Zahlen. Angehts der niedrigen Auktionspreise von 65—70 Pf. wie der guten Zuckerausbeute, ist ein Preisstand von 11 Mark für die Fabriken ganz lobnend u. s. w. — Nichtsdestoweniger jammern die Zuckerindustriellen über den drohenden Ruin, wenn das Reich sich nicht herbeilasse, ihnen für jeden Doppelcentner Rohwaid anbelastet, ihnen eine Ausfuhrprämie von 4 Mark aus den Einnahmen der Steuerablässe auszusprechen.“

Provinz und Umgegend.

† Aischerleben, 29. Septbr. Die Erd-

senkungen in der Aue, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem bedauerlichen Unglück des Wassereintritts in Schacht III der hiesigen Kalbwerke zusammenhängen, haben, dem „Anz.“ zufolge, in den letzten Tagen, wenn auch nicht erheblich, so doch in weiterer Ausdehnung zugenommen. Es sind verschiedene neue Risse entstanden, dieselben erstrecken sich bis dießseits der Eise. Auf der Bahnhofsstraße sind infolge dessen ständige Beobachtungs- posten aufgestellt, jedoch ist der Bahndamm bisher in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen sind verschiedene Brunnen leer gelaufen, so u. a. derjenige der Gasanstalt, beim Saalhof 10; auch ist die Soolquelle im Wilhelmshaus erheblich gesunken. Die Sorgen der betr. Ackerbesitzer in der Aue sind infolge dieser Vorcommisse keine geringen.

† Magdeburg, 29. Septbr. Betreffs der geplanten Fahrt nach Friedrichshagen wird der „M. Z.“ vom Festausfluß mitgetheilt, daß nach den Mittheilungen aus Friedrichshagen wegen des Gesundheitszustandes des Fürsten Bismarck an eine Ausführung der Huldigungsfahrt „auf absehbare Zeit“ nicht zu denken ist. Es wird daher denen, die sich an der verhöhenen Fahrt auch später nicht theilnehmen wollen, der gezahlte Beitrag zurückgezahlt, und zwar nach Abzug der bisherigen Kosten, die sich wegen der wiederholten Anzeigen in verschiedenen Zeitungen und der einzelnen Drucksachen auf 795,95 Mk. belaufen. Den auswärtigen Zeichnern wird der Betrag nach vorheriger Einlieferung der Theilnehmerkarte an die Sammelstelle, Suerdstraße 11, zugestellt.

† Stendal, 29. Sept. Als verdächtig, den Wirth in Dahrenstedt begangen zu haben, ist auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft durch einen Kriminal-Commissar aus Berlin der Ackermann Andreas Ringelberg, der Bruder des Getödteten, verhaftet und hier eingeliefert worden.

Vermishtes.

* (Verheerende Lawette) haben in der letzten Woche in Spanien gewüthet. Madrid war mehrere Tage lang von allem Verkehr abgeschnitten. Der Kanarische tract aus den Ufern. Die niederen Stadtviertel fanden bis an die ersten Stockwerke ihrer Häuser unter Wasser. Zu vielen Straßen dort hätte man mit benutzianischen Gabeln den Verkehr vermitteln können. Leider giebt es hier keine Gabeln, und man begnügt sich damit, entweder zu Hause zu bleiben, oder auf zwischen den Straßen verlaufenden provisorischen Kanarischen hin und herüber zu springen. Am Dienstag hatte eben die Eröffnung der Telephonlinie zwischen Madrid und San Sebastian (550 Kilometer) stattgefunden; sobald aber die Schienen des Himmels sich öffneten, erfolgte die Unterbrechung der Leitung. Auch die Telegraphenlinien waren hart mitgenommen worden. Dennoch früh um 3 Uhr lagte die Westtelegraf im Centralbüreau: Verbindung mit Barcelona, Saragossa, Alicante, Bizarra, Gerona, Valencia, Valencia u. s. w. abgebrochen. Der Absatz von Corral de Almaguer (Provinz Toledo) telegraphische, eine furchtbare Wasserfluth habe sich über die Driftschiff eraoiffen. Eine große Anzahl von Häusern sei eingestürzt, die Felder seien gänzlich verwüthet und die ausgetretenen Flüsse führten zahlreich ertrunkenes Vieh mit sich. Alle Verkehrswege seien abgeschnitten, und die Einwohnerhaft laute Gefahr zu verkünden. Aus allen Theilen Spaniens treffen Nachrichten über die von den Ungeheimen bedrückten Verheerungen ein. Der Schienenweg zwischen Madrid und Saragossa ist an zwei Stellen, bei Ariza und bei Rubiera von den Wassern durchbrochen worden. Bei Ariza sind die Erdämme auf einer Ausdehnung von 15 Kilometer fortgeschwemmt. An eine Umladung der beiderseitigen Güter ist gar nicht zu denken. Der Postverkehr zwischen Madrid und Saragossa steht gänzlich still. Die Posten mußte der Postzug, der von Madrid nach Frankreich fahren sollte, in Ariza Halt machen und schließlich nach Madrid zurückkehren. Auch auf der Linie Madrid-Alicante steht das Wasser an manchen Stellen einen halben Meter über dem Bahnhöfen und die Güter konnten nicht fahren. In Villacanas und Duero waren die Leute von der Ueberfluthung fast bestränkt. Der Zug, der um halb zehn Uhr Vormittag am Donnerstag von Aranjuez nach Genoa abfuhr, gelangt nur bis Sarancon. Dort fand die Bahn unter Wasser. Die Reisenden mußten auf Karren nach Aranjuez zurückkehren. Castellar (Provinz Ciudad Real) ist die ganze Wein- und Delernte zerstört. Der Schaden wird auf 500 000 Pefetas geschätzt. In Wichenza tödtete der Fluß einen Schäfer und 15 Schafe.

(Die Verhaftung) des in Madrid verhafteten bekannten Kaufmanns Stein in Böhlen erregt großes Aufsehen. Eine Hausdurchsuchung förderte eine Menge gefahrvoller Sachen zu Tage, so daß auch Anklage wegen gemeinen Diebstahls gegen Stein erhoben wurde. Außerdem glaubt die Polizei Anhaltspunkte gewonnen zu haben, wonach Stein dringend verdächtig ist, seiner Zeit den Brand der gelegentlich des Hochfahrerfestes vollzogenen Tribüne veranlaßt zu haben, wobei eine Anzahl Personen verwundet wurden.

(Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregimenten (Gardebataillon, Hülfsregiment u. a.) bereits seit längerer Zeit als Auszeichnung und zum Theil als Geschenk ihrer Chefs getragen werden. (Besicht des Kaisers.) Das I. Leibhülfaren-Regiment Nr. 1, dessen Commandeur Oberstleutnant Wadenstein kürzlich durch die Ernennung zum Flügeladjutanten des Kaisers ausgeschieden worden ist, hat jetzt vom Kaiser Besuche verliessen erhalten, wie solche von anderen Hülfsregiment

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Submission.

Die zum Verkauf eines Leichenhauses im Nothentfall erforderlichen Dachdecker- und Klempnerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung getrennt vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen, sowie Anschlag-Extracte liegen im Magistrats-Büreau zur Einsicht aus.

Befragte mit entsprechender Aufschrift verleihe Angebote sind bis zum

Mittwoch den 9. October d. J.,

vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst einzureichen. Merseburg, den 2. October 1895.

Hausverkauf.

Ein feines Wohn- und Geschäftshaus ist zu verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu vermieten. Näheres zu erfahren Galleische Straße 35.

Markt Nr. 8

Ein herrliches Wohn- und Geschäftshaus ist zu verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu vermieten. Näheres zu erfahren Galleische Straße 35.

Fr. Amalie Steiner.

Ein Schreibsecretär, gebraucht, in gutem Zustande, steht billig zu verkaufen bei

Louis Albrecht, gr. Mittelstraße 7.

Verschiedene Sorten von Sommer- und Winter-Äpfeln und Pflaumen verkauft

Louis Kühnemann, Sand Nr. 6.

Ein harter Junghund ist zu verkaufen. Zu erfragen in

Kammer's Restauration.

6700 Markt

Werden auf ein Landgrundstück in der Nähe von Merseburg auf erste Hypothek von einem pflanzlichen Besitzhaber sofort gekauft.

Näheres in der Erped. d. Bl.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Neujahr zu beziehen

Sand Nr. 12.

Ein Logis zu vermieten und am 1. Januar 1896 zu beziehen

gr. Eigelstraße Nr. 7.

Ein herrliches Logis ist an ruhige alte Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Delgrabe Nr. 3, im Laden.

Johannisstraße 9 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen

Reinhardt 10.

Schreibertstraße 4 ist ein freundliches Logis von Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen

Näheres Unteraltenburg 48.

Geräumiges Parterre-Logis sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Sand 9.

Johannisstraße 12 ist eine kleine freundliche Wohnung an ruhige Familie oder einzelne Dame, 1. Januar f. J. bezugsbar, zu vermieten.

H. Schütz.

Ein Wohnung ist an einzelne Leute für 1. Januar zu vermieten

Gothardstraße 5.

Ein Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Nebst Küche und allem Zubehör, Wasserleitung, an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbe ist zu Neujahr vacant, auch früher zu beziehen

Pierik, Steinstraße 5.

Ein Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. 1. Etage, zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen

Galleische Straße 17.

In meinem Hause

Globigauer Straße 21

ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, auch Wasserleitung, an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbe ist zu Neujahr vacant, auch früher zu beziehen

H. Bogemann, Markt 30.

Zwei kleinere Wohnungen sind zu vermieten

Domer Nr. 12.

Ein Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küche, 1 Bodennummer und 1 Stall, eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Stall, eine Werkstatt für Schlosser oder andere Handwerker zu vermieten

Sandstraße 13.

Freundliches Logis an ruhige Leute zu vermieten (Preis 26 Tlr.)

Sand Nr. 18.

1. Etage, bestehend aus 3 heizb. St., R., K. u. Küche, zu vermieten und 1. Januar 1896 zu beziehen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten

Heine Mittelstraße 16.

Ein freundlich möblierte Stube mit Schlafstube sofort zu vermieten

Schulestraße 19.

Ein freundliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen

Dom, Brandstraße 7.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen

grosse Sixtlatrasse 5.

Die 1. Etage Galleische Straße 5, sowie 2 Wohnungen von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör **Munsterstraße 10** sind zu vermieten und sofort zu beziehen.

Karl Teichmann.

Ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen

Dammstraße Nr. 6.

Befestigung von 2-4 Uhr.

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Vorwerk 5.

Neumarkt 75 ist ein Logis zu vermieten

Thomas

Ein Logis, passend für einzelne Leute, zu vermieten und Neujahr zu beziehen. (Preis 90 M.)

Globigauer Straße 3.

Ein Wohnung, für einzelne Leute passend, steht oder später zu vermieten.

Paul Exner, Hofmarkt 12.

Zwei Logis zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Karl Wornicke, Köhlerstr. Nr. 43.

Ein freundliche Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Unteraltenburg 16.

Möblierte Stube mit Bett zu vermieten

d. d. Goldschmidtstr. 3.

Dasselbe ist eine Schlafstube offen

Freundliche Schlafstube

Burgstrasse 19.

2 freundliche Schlafstellen

sofort zu beziehen

Schulestr. 7, 1. Et.

Am 1. April 1896 wird von 2 Damen eine freundl. Wohnung in guter Lage gesucht.

Gefällige Offerten unter **V. D.** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Wachthole Eichen-Margarine, im Geschmack, Aussehen einer fein. Tafelbutter vollständig gleich, vert. 10 Pf. Wohl. franco Radn. Nr. 7, 50 **Ed. Bauer, Eichen u. R. 32.**

Steril durch die eig. Ansehe, daß ich meine

Buchbinderei

nach der **Belforstrasse** in das Haus des Herrn **Alex** verlegt, und zugleich ein

Ladengeschäft,

bestehend in **Schularbeiten, Galanterie, Lederwaren** u. eröffnet habe und bitte bei Bedarf mich gütlich beehren zu wollen.

Carl Reuber.

Wäsche zum Sticken

und **Häfelarbeiten** werden angenommen und lauber und billig ausgeführt

Johannisstraße 2, 1. Etage.

Häcksel,

à **Str. 2,80 M.**, verkauft

Karl Ulrich,

Sandhändler Straße Nr. 17.

Sonigsyrup

der **Inderrosserie** von **Fr. Meyer's Sohn,** **Zangerhände,** großartig im Geschmack, offeriert

Ed. Meckler,

alleinige Verkaufsstelle für **Merseburg.**

Gegen Feldmäuse

empfeht

Wirksame Phosphorphen, vergifteten Weizen und Hafer

die Stadt-Apothek.

2 **fr. entölt. Cacaopulver**

2 à **Pfd. 2,40** und **3,00 M.** empfiehlt

Gust. Schönberger jun.

Schwendler's Restaurant.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir Herrn

G. Schwendler, Merseburg,

den **Anschluß** unseres Bieres übergeben haben.

Bürger. Brauhaus in Bilken,

gegr. im Jahre 1842.

NB. Auch ist dasselbe dalselbst in **Gebinden** und **Flaschen** zu haben.

Ich wohne jetzt

Gotthardtsstrasse 21.

Dr. Benner.

Den erneuten Empfang

ächt Bielefelder

Taschentücher

mit kleinen Webstücken

beige ergeben an.

Adolf Schäfer.

Dankagung.

Ueber 6 Jahre litt ich an schwerer Nerven- und Krampfadernkrankung, zu deren Heilung ich fünf Aerzte vergebens zu Rathe zog. In meiner Noth wandte ich mich auf Empfehlung an den **Homburger Herr**

Dr. med. Volobing in Düsseldorf, **Rösigallee 6,** welchem es gelang, mich mit Erfolg von meinem Leiden zu befreien, so daß seit 3 Jahren kein Rückfall eintrat. Hierfür spreche ich Herrn Dr. Volobing meinen besten Dank aus und empfehle ihn allen ähnlich Leidenden angelegentlich.

Franz de Haer,

Rath 255 D bei Düsseldorf.

Heute Donnerstag

Wirische hausgeschlachte

Wurst.

Gustav Mayer,

Globigauer Str. 5.

Dr. Hessler, Nasen- u. Ohrenarzt,

Halle a/S., Schaarstr. 3.

Sprechst. **Wochentags 10-1 Uhr.**

Unübertroffen!

als **Schönheitsmittel** und zur **Hautpflege,** zur **Bedeckung** von **Wunden** und in der **Kinderstube**

Lanolin Toilette-Lanolin

der **Lanolinfabrik, Martinikonfekte d. Berlin.**

Nur **leicht** mit **Schmalz** und **„Pflörling“**

zu haben in **Gläsern** à **60, 20** und **10 Pf.**

in der **Dom-Apothek,** in den **Drogerien** von **Wih. Kiesel** und **Paul Berger.**

Prima Rindfleisch,

à **Pfd. 40** und **50 Pf.,**

empfeht

L. Nürnberger.

Meine Wohnung befindet sich

Johannisstraße Nr. 16 1 Treppe.

Handelsfrau Kalkof.

DER BESTE BUTTER CAKES

MCF

LEIBNIZ

HANNOVER.

GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik

H. BAHLSEN.

Cacao,

leicht löslich, garantiert rein,

à **Pfd. 1,40 M.**

Markt 5. Paul Näher.

Der von mir betriebene

Flaschenbierhandel

geht von heute ab in die Hände der

Frau Lehmann,

Hofmarkt Nr. 11, über und bitte die werthen Kunden, die noch aufstehenden leeren Flaschen dalselbst abzugeben.

Reinhold Ziesche.

Alle Art Wäsche

für **Herren, Damen** und **Kinder** lasse in **eigener** Arbeitsstube unter **Bemühung** beider **Schritte** schnell und **gut** zu **anerkannt** billigen **Preisen** anfertigen.

Specialität: Oberhemden.

Pfeiferung von Betten

in **allen** Preislagen.

Böhmische Bettfedern

in **vorzüglichsten** Qualitäten.

Ad. Schäfer.

Gutes kräftiges

Landbrot

von **Herrn Bäckermstr. Wines** aus **Gens** ist zu haben

Rossmarkt 11.

Zum Plätten

in und außer dem Hause empfiehlt sich

U. Kratz, Saalstraße 14.

Gesang-Verein.

Freitag **Uebung** im **Tivoli** für **alle Stimmen** um **7 Uhr.**

C. Schumann.

Verband deutscher

Handlungsgehülfen.

Kreisverein Merseburg.

Donnerstag den **3. Oct.**

a. e., **abends 9 Uhr,** im

„Tivoli“

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) **Neuwahl** des **Vorstandes.**

2) **Rollenbericht.**

3) **Bericht** d. **Generalvers.** d. **Verbands.**

Um **allseitiges** Erscheinen der **Mitglieder** wird **gebeten.** **Der Vertrauensmann.**

Männer-Turn-Verein.

Donnerstag den **3. Oct.,** **abends 8 1/2 Uhr.**

General-Versammlung

in der **Funkenburg.** **Der Vorstand.**

Rollschuh-Club.

Gute Abend **Uebungsstunden.**

Großes Preistegeln

in

Schwendler's Restaurant

Sonntag den **6.**

und **Montag** den **7. October,**

von **nachmittags 4 Uhr** ab.

Karten à 1 M. sind im **Locale** zu haben.

Sauer's Restaurant.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Wer ertheilt **gründlichen**

Clavierunterricht?

Bitte **Offerten** mit **Anträgen** unter **A. W.** abzugeben in der **Erped. d. Bl.**

Tüchtiger Tischler

findet **dauernde** Beschäftigung.

G. J. Schwat & Sohn.

Ein f. Mädchen

von **14-15 Jahren** wird für die **Kinder** sofort **geleitet**

Globigauer Str. 26.

Ein fleißiger Mann

für **Gartenarbeit** sofort **geleitet**

Globigauer Str. 26.

Ein f. Mädchen, welches die **Kranz- und Bouquet-Binderei** erlernen will, kann sich **sofort** melden.

P. Krause, Handelsräther.

Ein **junges** anhängiges **Mädchen** wird als **Aufwartung**

für den **ganzen** Tag **sofort** **geleitet**

Blomstraße 2, 1. Tr., links.

Ein **Sohn** achtbarer **Eltern,** welcher die **Schule** nicht mehr **besucht,** wird **sofort** als

Laufbursche

geleitet von

H. Goldstein, Hofmarkt 6.

Aufwartung gesucht

Galleische Str. 8, im **Garten.**

Weshere in **Arben** von **Spottelberenteln** geleitet

geleitet von

C. Görlitz.

Goldener Siegelring **verloren.**

Abzugeben gegen **Belohnung**

Unsere Lager sind mit allen

Neuheiten für Herbst und Winter

sortirt und empfehlen wir in besonders reichhaltiger Auswahl

Kleiderstoffe

mit dazu passenden Besätzen vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.
Damen-Mäntel, Jackets, Kragen, Capes etc.

ebenso

Mädchen-Mäntel und Jackets.

Unsre Confection zeichnet sich durch geschmackvolle, neue Façons, gute Stoffe und tadellosen Sitz aus.

Verkauf wie bekannt zu billigen festen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen; dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder — auch der Nichtkennner — vor Vertheuerung geschützt.

Brummer & Benjamin, Halle a/S.,

23 Gr. Ulrichstr. 23, part. u. I. Etage.

Leinwaaren, Bettfedern, fertige Wäsche, Flanelle, Warp, Barchent, Normal-Unterkleider für Herren, Damen und Kinder; Blousen, Barchenthemden, Unterröcke, Schürzen, Corsets; Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferzeuge; Pelz-Muffen und Baretts.

Nur kurze Zeit! Ausgestellt: **Halle a/S., 5 Grosse Ulrichstr. 5.**

Edison's
neueste
wunderbare Erfindung
KINETOSKOP

durch elektrische Kraft bewirkte Wiedergabe von interessanten u. historisch denkwürdigen Ereignissen mit lebendig erscheinenden Wesen. Regelmässig wechselnde Darstellungen. **Deutsch-Oesterr. Edison-Kinetoskop-Cie. Hamburg** (Stammkapital 400 000 Mark). **Eintrittspreis:** 2 Apparate 25 Pf., 5 Apparate 40 Pf., für Kinder u. Militair ohne Charge 2 Apparate 20 Pf., 5 Apparate 30 Pf.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meine Bäckerei Herrn **Bäckermeister E. Meyer.**

Für das mir in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen und große Vertrauen meiner geehrten, lieben, treuen Kundenschaft sage ich meinen besten, aufrichtigsten Dank.

Gehachtungsvoll
E. Schurig sen.

Begleichend auf obige Annonce theile ich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst mit, daß ich meine Bäckerei von Halleische Str. 13 nach

gr. Sixtistrasse 13

verlegte.

Für das mir bewiesene Vertrauen meiner bisherigen geehrten Kundenschaft bestens dankend, erlaube ich mir die Bitte, das Vertrauen, welches meinem Herrn Vorgänger zu Theil wurde, auch auf mich übertragen zu wollen, indem es mein Bestreben sein wird, alle mich beehrenden zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen und stets gute schmackhafte Waare zu liefern verspreche.

Mit aller Gehachtung und Ergebenheit
E. Meyer, Bäckermeister.

Damengarderobe,

einfach und elegant, wird angefertigt und für jede Dame auf selbstgefertigtem Schnitt nach Maass gearbeitet bei

Da Mand, Delgrube 7, 1 Et., r.

Topfkuchen backt mit
Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pf.
Otto Peckolt.



Freitag
den 4. October,
abends 8 1/2 Uhr,
Monats-
versammlung
in der
Reichsfrone.
Der Vorstand.

Patent Myrrhoin Seife

Das Stück 50 Pfennige

Keine andere Toiletteseife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzte zu stützen!

Die Patent-Myrrhoin-Seife ist **ohne jede Concurrenz** die **einsig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemäsem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und durch einen **schönen Teint.**

Das angenehme ammoniakartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den köstlichen Toilette-Seife innewohnenden kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrhoin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut für Kinder** und zur Beseitigung von Hautleiden, Schrammen, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhoin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihres Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrhoin-Seife verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhoin-Seife gepriift und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsartion und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrhoin-Seife“ können wir als **fast** durchaus wohlgeruchene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhoin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unangefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrhoin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Drogerie-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Jedes Stück muss die Patentnummer 62592 tragen. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co. in Frankfurt a. M.,** welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— frei, gegen Nachnahme versenden.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

□ Bitterfeld, 1. Octbr. Der hier seit einiger Zeit bestehende, an Wittliebzahl stark Arbeiter-Bildungsverein ist dieser Tage aufgelöst worden und zwar von Polizeibefehl. Derselbe soll sich in seinen Verammlungen mit Politik beschäftigen haben. Die Wittlieder des Vereins gehören sämtlich der sozialdemokratischen Partei an. Der Schwere gegen das Auslosungsdecret ist eingetrigt worden.

□ Wittenberg (Bez. Halle), 1. Okt. Bezüglich der Landesvertraths-Affaire kann noch Folgendes mitgeteilt werden: Zwei hiesige Einwohner, ein Buchhändler und ein Wächter erhielten Einladung zur Hochzeitfeier des in Saarlouis in Diensten stehenden Feldwebels Haase, die dieser mit seiner Braut, Fraulein Richter in Magdeburg, am 23. v. M. begehren wollte. Der Buchhändler ist ein Freund und der Wächter der Gropvater des Feldwebels. Der Letztere trat am Tage vor der Hochzeit in Magdeburg ein und erfuhr hier zu seinem Schrecken, daß sich seine Braut in Untersuchungshaft befinde. Bei seinem Siebepater, einem Unterbeamten bei der Fortification in Magdeburg wurde von Criminalbeamten Hausdurchsuchung gehalten und selbst er (der Feldwebel) mußte sich eine Durchsuchung seiner Effeiten u. gefallend lassen. Es stellte sich nun heraus, daß die Braut, die sich mit ihrer in Magdeburg lebenden Mutter mit Schneidern ernährte, nicht nur mit dem Feldwebel, sondern zur gleicher Zeit auch noch mit einem in Magdeburg weilenden französischen Offizier und einem Arbeiter der Grusonwerke ein Liebesverhältnis unterhalte. Der Offizier legte das Mädchen überredet zu haben, mit dem Arbeiter ein Verhältnis anzuknüpfen, lediglich zu dem Zwecke, um Zeichnungen, Gezeichnete u. zu erlangen. Dafür soll der Arbeiter Bezahlung in französischer Münze erhalten haben, was ihn grade verächtlich gemacht hat. Die Verhaftung der Braut und des französischen Offiziers erfolgte in Köln a. Rh., wohin sich das Paar begeben hatte. Da es das andere nach sich zieht, u. mußten sich der Feldwebel und sein Siebepater die Durchsuchung gefallen lassen, doch wurde bei ihnen nicht das Geringste, was auf eine Mittäterschaft schließen ließe, gefunden.

□ Weimar, 30. Sept. Die Großherzogin ist in Heinrichau an gastrischem Fieber erkrankt. Das Allgemeinbefinden war heute Morgen besser. Die Krankheit nimmt bis jetzt einen günstigen Verlauf.

□ Arnern, 28. Sept. Vor einiger Zeit begegnet ein hiesiger Bürger einer armen Frau, die wegen Brennmaterial in Verdrängnis war. Derselbe that ihr leid und er glaube kein Unrecht zu begehen, wenn er ihr den Rath erteilte, nach dem Garten des Kaufm. Wagner zu gehen und dort alles umherliegende Strauchwerk, das nach seiner Ansicht dem Besitzer nur im Wege lag, wegzuholen. Die Frau befolgte den freundlichen Rath und holte sich das Strauchwerk. Die Folge davon war, daß gegen sie Anklage wegen Diebstahls und gegen den guten Rathgeber wegen Anstiftung dazu erhoben und beide bestraft wurden. Der Anstifter konnte nicht begreifen, wie man für einen Rath, den man aus reinster Menschenliebe erteilt, bestraft werden könne. Daher sei man vorsichtig bei Rathschlägen. (S. 3.)

□ Döberitz, 29. Sept. Unserem weitbekanntem Kurorte merkt man jetzt die Saisonlosigkeit auffallend an, denn die unheimliche Winterkälte breitet sich nach und nach über ihn aus. Von den diesmal über 3000 anwesenden Kurgästen sind nur noch etliche da, welche von dem prachtvollen Wetter festgehalten werden. An Fremden mangelt es überhaupt hier oben nicht, besonders am dunklen Abend, wo sich von weit und breit Gäste einstellen, um ein Naturkonzert anzuhören, nämlich — das Hirschbrüllen. Es ist nach der S. 3. dem anhängig lauschenden Zuhörer sonderbar zumuthe, wenn die „alten Herren“ der gehörnten Sippe unter den mannigfaltigsten Tönen im düsteren Lammendickicht „röhren“ und zuweilen unter dröhnendem Gesampfe mit den wiederwehenden Geweißen gegen einander erbitterte Kämpfe führen. Ein solches Abendgespräch kann man hier oben täglich beobachten, u. doch keinen vom Publikum die oft weite Ferreise gereit.

□ Leipzig, 1. Okt. Gestern Abend wurde, wie das „Leipz. Tagbl.“ mittheilt, ein 28-jähriger Kaufmann aus Dörschlich wegen Mißvergehens in Haft genommen. Derselbe hatte in einem Wädeladen in Wohlitz ein falsches Zweimarkstück Hamburger Gepräges zu veräußern gesucht und war dabei aufgehalten worden. Als man ihn auf der nächsten Polizeiwache einer näheren Durchsuchung unterzog, fanden sich in seinem Besitze noch verschiedene Falschstücke, sowie die zu deren Anfertigung dienenden Formen vor.

□ Koburg, 1. Oct. Im benachbarten Orte Reustadt ist zum fünften Male innerhalb 4 Wochen heute Nachmittag Großfeuer ausgebrochen; 3 Wohnhäuser stehen in Flammen.

□ Wurzen (Königreich Sachsen), 1. Oct. Ein gemeiner Streich wurde den Distanzfahrern vom deutschen Radfahrerbunde bei der 500 Kilometer-Reisefahrt gespielt. In der Nacht wurden nämlich zwischen Magden und Deuben bei Wurzen eine Unmasse Schuhnägel ausgefirent, um die Distanzfahrer durch Pneumatikdefekte aufzuhalten. Zum Theil sind insofern die Fahrer, als auch deren Schrittmacher an der Weiterfahrt verhindert oder aufgehalten worden, u. daß den sauberen Patronen, denen nach Ermittlung eine exemplarische Strafe nicht vorenthalten bleiben wird, das schmutzige Handwerk geglättet ist. Unzulässige Maschinen zeigten auf der Leipziger Rennbahn Spuren dieses Treuels.

□ Vom Broden, 1. Okt. Heute wurde das auf dem Broden neu errichtete staatliche meteorologische Observatorium durch Prof. Ahmann vom meteorologischen Institute in Berlin eröffnet. Hauptzweck der Station ist die Beobachtung der Südgrenze der barometrischen Depressionen in Ergänzung der durch die Bergstation auf dem Ben Nevis in Schottland erfolgenden Beobachtung der Nordgrenze.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. October 1895.

** (Personalien.) Der Regierungs-Assessor Dr. Meyer in Berlin ist der königlichen Regierung zu Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

** Der hier neu ins Leben gerufene Gesang-Verein beginnt am nächsten Freitag seine Uebungen für alle Stimmen um 7 Uhr im Tivoli, eine Treppe hoch.

** Die unteren Verwaltungsbehörden sind höheren Orts darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach dem Jagdscheinegesetz vom 31. Juli d. J. die frühere locale Begrenzung der unentgeltlichen Jagdscheine nicht mehr besteht. Gemäß § 5 dieses Gesetzes sind die Inhaber dieser Jagdscheine zur Ausübung der Jagd nicht nur in ihren Schutzbezirken, sondern im ganzen Staatsgebiet mit der Einschränkung berechtigt, daß sie zur Ausübung der Jagd auf eigenem oder gepachtetem Grund und Boden (als Gutsbesitzer, Grundpächter u.), oder auf solchen Grundstücken, auf welchen von ihnen außerhalb ihrer Dienstbezirke die Jagd erpachtet worden ist, der Lösung eines entgeltlichen Jagdscheines bedürfen.

** Infolge eines Erlasses der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben die Bezirksregierungen den Vernehmen nach Polizeiverordnungen über die äußere Heiligung der Sonnen- und Feiertage auszuarbeiten und dabei nach den ihnen mitgetheilten Grundzügen zu verfahren. Für den Handels- und Gewerbebetrieb sind einzelne der vorbereiteten Bestimmungen von nicht geringer Bedeutung. So sollen beispielsweise nach den neuen Paragrappen die Läden während der Zeit der gesetzlich vorgeschriebenen Sonntags- u. Feiertage nicht nur geschlossen, sondern auch alle Ladenthüren und Schaufenster jollen eingeklinkt, geräumt oder verhängt sein. Auch sonst sollen mancherlei Beschränkungen Platz greifen.

** Das Ende der Puffarmel, das kürzlich Berliner Confectionstreife bestimmt zu melben wußten, scheint leider doch noch nicht gekommen zu sein. Die „Wiener Mode“ theilt nämlich im Gegentheil mit, daß nichts auf dieses, meist bloß von den „Gatten und Vätern“ herbeigewünschte Ereigniß schließen lasse. Und die „Wiener Mode“ muß es wohl wissen! Denn Wien bildet bekanntlich neben Paris den Brennpunkt der Modeschöpfungen.

** Eine für das Schlossergewerbe wichtige Entscheidung ist beim Kammergericht in Berlin erfolgt. Der Schlossermeister W. war vom Schöffengericht zu 1 Mt. Geldstrafe auf Grund des § 369 1. Str.-G.B. verurtheilt, weil er für eine Metherin ohne Genehmigung des Hausbesizers oder dessen Stellvertreters einen Thorwegschlüssel angefertigt hatte. Das Haus, in welchem die Metherin wohnt, hat außer einem Eingang durch einen Laden nur durch diesen Thorweg Zugang; der Thorweg führt jedoch nicht direct ins Haus, sondern in einen offenen Gang, hinter welchem das Haus liegt. Nachdem das Schöffengericht-Erkenntnis in der Berufungsinstantz bestätigt war, erkannte das Kammergericht jetzt, daß der Angeklagte W. der Uebertretung des § 369 1 nicht schuldig und deshalb die Vortentscheidung aufzuheben sei. Nach § 369 1 des Strafgesetzbuchs seien Schloffer, welche ohne Genehmigung des

Hausbesizers Hausbüchschlüssel anfertigen, zu bestrafen; im vorliegenden Falle sei der Schlüssel aber nicht für eine im Hause befindliche Thür, sondern für einen Thorweg bestimmt gewesen, der zu einem Gang und dann erst ins Haus führe.

** Als Naturfellenstück wurde uns eine zwar etwas häßliche, aber desto mehr in die Länge gewachsene Nübe überliefert, die in der Nähe der Stadt gezogen ist und vom Kopfe bis zur Wurzelspitze etwas über ein Meter mißt.

** Bei den Ausgrabungen zur Canalisation der Halleischen Straße wurde gestern in ziemlich tiefer Erde ein menschliches Skelett gefunden, von dem nur noch die stärkeren Knochen transportfähig waren. Dasselbe dürfte aus dem Frühjahr 1813 stammen und einem französischen Soldaten angehören, der bei dem Gefecht, das sich zwischen preussischen Besatzungstruppen nebst einem Freicorps und den von Lauchstädt her anrückenden französischen Golonnen an der westlichen Seite unserer Stadt abspielte, gefallen ist und an Ort und Stelle begraben wurde.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schaftädt, 30. Septbr. Im sogen. Thonloche hiersebst wurde heute Vormittag die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

§ Scheuditz, 30. Sept. Der Turnerbund beging gestern das Fest seiner Turnhallenweibe. Die Turnhalle ist geräumig und zweckmäßig erbaut und auch für die Uebungen im Sommer ist noch ein schöner Platz übrig geblieben. Mittags traten die Turner zum Festtag an, welcher sich nach einem Umzug durch die geschmückte Stadt nach dem Turnplatz bewegte. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden und Uebergabe des Schlüssel durch den Erbauer hielt Herr Bürgermeister Seeger in der Halle die Weisrede. Er hoffte, daß die Turnhalle stets ein möge eine Pflanzstätte echten deutschen Turnens zum Wohle des Einzelnen, der Gemeinde und des Vaterlandes, und wünschte, daß der Turnerbund sich stets fern halten möchte von politischen Bestrebungen, wie sie leider in Turnvereinen hier und da Platz gegriffen hätten. Er schloß seine von warmem Empfinden getragene Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammelten lebhaft einstimmten. Nachdem noch verschiedene andere Redner gesprochen, wurden die gestifteten Geschenke, u. a. ein Sprungtisch, ein Kronleuchter, Wandlampen, eine Uhr, eine Fahne u. s. w. überreicht. Zu einem Schlusswort sprach der Herr Bürgermeister den Wunsch aus, daß bei den hiesigen Turnvereinen nun immer mehr das Gefühl des gemeinsamen Strebens durchdringen und ein Zusammengehen derselben möglich werde, wie es auch anderwärts der Fall sei, die Wirkungsstätte dazu sei ja nun vorhanden. Nach beendeter Weisrede fand ein Turnen des Turnerbundes statt; insbesondere sind hieraus die tadellosen Stabübungen hervorzuheben. (S. 3.)

§ Scheuditz, 1. October. In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind im „Bürgergarten“ und im „Waldrate“ Einbruchdiebstähle versucht worden. In beiden Localen ist es der Wachsamkeit der Bewohner gelungen, die Eindredrer zu verschrecken und sich vor Schaden zu bewahren. Vorsicht kann daher nicht dringen genug empföhlen werden. — Durch die anhaltend schöne Herbstwitterung haben verschiedene Obstbäume wieder zu blühen angefangen. So steht u. a. im Garten der Herren Schäfer & Kirsch ein Apfelbaum in schönster Blüthe.

§ Vom Schwurgericht zu Naumburg wurde dieser Tage der 19-jährige Arbeiter Hinzsche aus Altrastadt, bereits wegen Nothzuchtsverbrechens verurtheilt, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Aus vergangener Zeit.) In dem Circular, das am 3. October 1870 den europäischen Mächten zugestellt wurde, wies Bismarck darauf hin, daß die Zuzugenden und Schlußfolgerungen, die in Frankreich aus seiner Unterredung mit Jules Favre gezogen wurden, unzutreffend seien. Er betonte, daß von Frankreich, wenn es siegreich gewesen, Landabtretungen fast immer verlangt worden seien, daß es solche von Deutschland gefordert und in Falle des Sieges ihm anferlegt haben würde, daß mithin in der Friedensbedingung der Landabtretung nichts Greueliges für Frankreich liege, da die Gese Frankreich nicht von anderer Beschaffenheit sei, als diejenigen aller anderen Länder; daß die Verminderung der Bevölkerungszahl Frankreichs im Falle der Abtretung der Territorien um Metz und Straßburg ca. 1/4 Millionen betragen und daß es mithin eine leere Redensart sei, von der Herabsetzung Frankreichs zu einer Nacht zweiten Ranges zu sprechen.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1894/95.

(Schluß.) Staats- und Gemeindesteuern. Es wurden im Rechnungsjahre erhoben: an Einkommensteuer

